



katholisch.  
politisch.  
aktiv.

## *Social Media in den Jugendverbänden*

Soziale Medien nehmen auch in den Jugendverbänden einen immer größeren Raum ein. Wie nutzen die Jugendverbände im Bistum Münster Instagram, TikTok & Co. für ihre Arbeit, welchen Herausforderungen begegnen sie und welche Regeln sind sinnvoll für Ferienfreizeiten und Gruppenstunden?

Mehr ab Seite 14.

# Vorwort

Liebe Leser\*innen,

in Münster wurden die Weihnachtsmärkte eröffnet. Das ist für mich auch immer ein Zeichen für die bevorstehende Adventszeit. Bei dem Weg durch die Stadt bieten die unterschiedlichen Stände, die weihnachtliche Deko und die gemütliche Beleuchtung trotz früh einsetzender Abenddämmerung ein stahlendes Stadtbild, was für eine einladende Atmosphäre sorgt. Die Weihnachtsmärkte bieten einen schönen Anlass, um auch in oft hektischen Zeiten zu verweilen und innezuhalten.

Übrigens: Hell voraus strahlt auch bereits die Sternsingeraktion 2025. Unter dem Motto „Erhebt eure Stimme!“ werden sich dann wieder bistumsweit tausende Kinder und Jugendliche auf den Weg machen und sich für die Einhaltung von Kinderrechten weltweit einsetzen.

Einen Anlass, um in der digitalen und stets vernetzten Welt von Kindern und Jugendlichen innezuhalten, leisten wir als Jugendverbände. In unserem Fokusthema beschäftigen wir uns diesmal näher damit, wie unsere Angebote ein Ausgleich im Alltag sein können, aber

auch, welche Bedeutung die Nutzung von Social Media bei uns in den Jugendverbänden hat.

Neben vielen spannenden Themen, Berichten und Interviews geht es auch um ehrenamtlich Engagierte. Ob in Gremien, neu auf der Diözesanebene oder aktiv vor Ort - Danke euch! Ihr gestaltet die Jugendverbandsarbeit entscheidend mit und macht das alles erst möglich.

Es gibt viel Spannendes zu entdecken, also nutzt doch vielleicht den pool als Möglichkeit für euch, um im Alltag einen Moment innezuhalten.

Viel Freude beim Lesen,  
eine schöne Advents- und  
Weihnachtszeit und alles  
Gute für das Jahr 2025!

Euer Timo

Timo Donnermeyer  
Diözesanvorstand  
BDKJ Diözese Münster e.V.



## Impressum

bdkj.pool ist das Magazin des BDKJ Diözese Münster e.V. Es kann beim Herausgeber kostenlos als Print- oder Digitalausgabe angefordert werden.

## Herausgeber

Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) | Diözese Münster e.V.  
Rosenstraße 17 | 48143 Münster  
fon 02 51 . 4 95-4 38 | fax 02 51 . 4 95-3 07  
bdkj@bistum-muenster.de  
www.bdkj-muenster.de

## Redaktion

Rebecca Broich (V.i.S.d.P.), Chiara Beyer

## Titelfoto

Rebecca Broich, BDKJ Diözese Münster e.V.

## Gestaltung und Konzeption

www.cardiac-communication.net

## Satz und Druck

Druckerei Joh. Burlage, Münster

Der nächste bdkj.pool

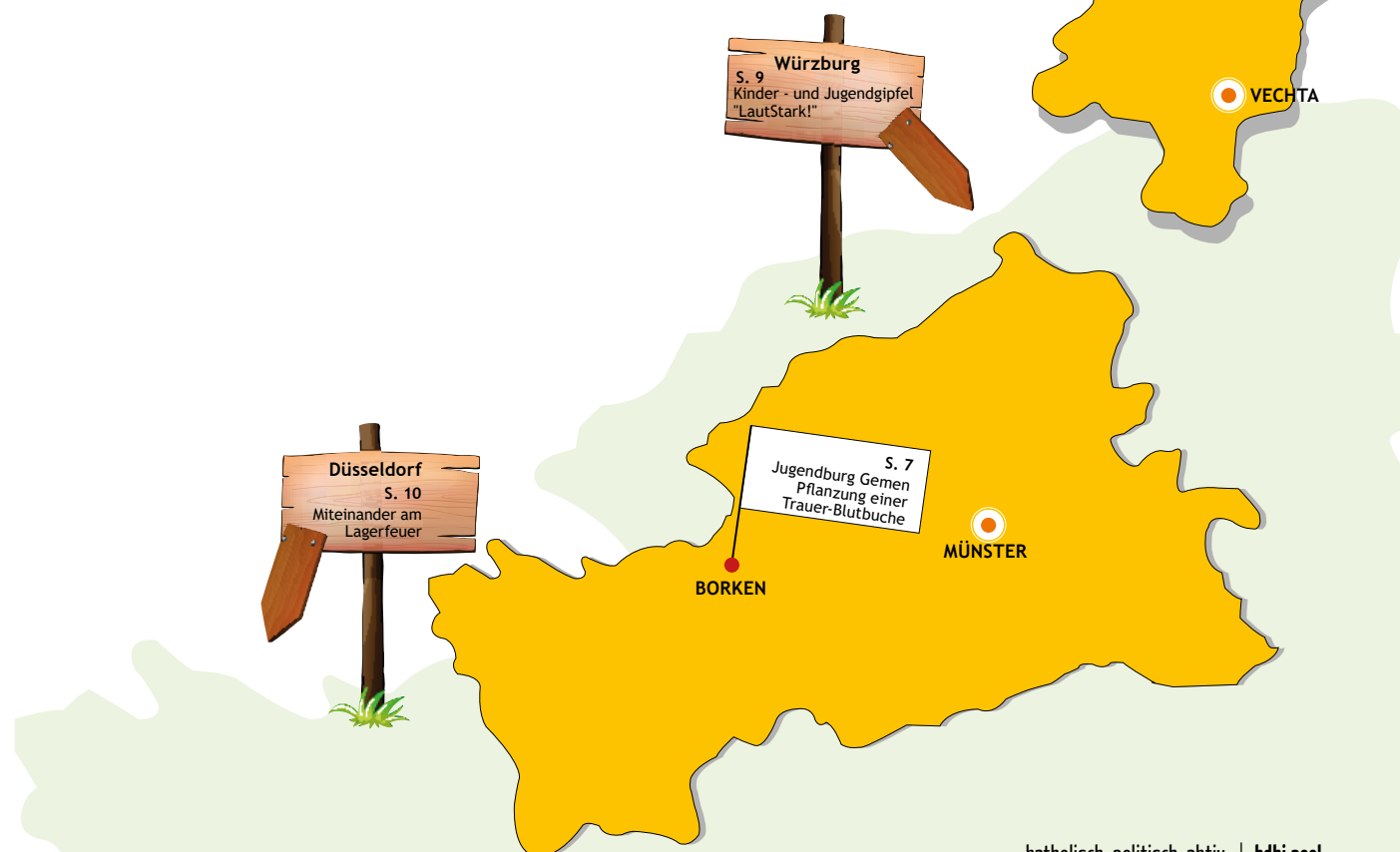
erscheint im Mai 2025

Redaktionsschluss: 1.04.2025



# Inhalt

<b>katholisch.</b>	Die Aktion Dreikönigssingen 2025 steht vor der Tür.....	04
	Ein ganz besonderer Stern.....	05
	Im Gespräch mit Bischof Felix .....	06
	Lebendiges Zeichen der Erinnerung .....	07
	Prävention? Für uns eine #sichere.sache! .....	07
<b>politisch.</b>	Armutssensibilität in den Jugendverbänden.....	08
	Fortbildungen mit Mehrwert!.....	08
	Wahlrecht für alle Kinder & mehr Freizeit neben der Schule .....	09
	Sonderurlaub in Gefahr .....	10
	Sparmaßnahmen treffen Freiwillige.....	11
	Engagiert im BDkJ! Wir stellen Mitglieder unserer Ausschüsse vor .....	12
<b>aktiv.</b>	Schwerpunkt: Social Media in den Jugendverbänden .....	14
	Orientierungsbedarf oder FOMO? .....	14
	So nutzen Jugendverbände die sozialen Medien .....	16
	KjG: Strategie & Professionalität .....	16
	CAJ: Die Zielgruppen im Blick .....	17
	Kolpingjugend: TikTok - Wir sind dabei! .....	18
	Meinung: Sollten Handys im Ferienlager verboten werden? .....	19
	Ein neues Magazin für die DPSG im Diözesanverband Münster	
	- und zwar online! .....	20
	„Tankstelle für den Alltag“ .....	21
	Wind, Wellen, Strand und mehr .....	22
	Großes Abenteuer in Norwegen .....	23
	Nicht selbstverständlich: Ehrenamtliches Engagement neben	
	Studium und Beruf .....	24
	Kurz gesagt .....	26
	Gesichter .....	27



# Die Aktion Dreikönigssingen 2025 steht vor der Tür

Im Mittelpunkt des Sternsingens stehen diesmal die Rechte von Kindern weltweit



Foto: Benne Ochs, Kindermissionswerk

„Jeder Mensch hat das Recht, in Würde zu leben und sich voll zu entwickeln, und kein Land kann dieses Grundrecht verweigern“  
(Papst Franziskus in der Enzyklika „Fratelli tutti“)

Das Wohl und die Würde jedes Kindes als Ebenbild Gottes stehen im Mittelpunkt der kommenden Aktion Dreikönigssingen. Auch Anfang 2025 werden sich wieder tausende ehrenamtliche Sternsinger\*innen im Bistum Münster rund um den Dreikönigstag am 6. Januar auf den Weg machen, um die Botschaft der Geburt Christi persönlich zu den Menschen zu bringen. Dabei sammeln sie Spenden für benachteiligte und Not leidende Kinder in aller Welt.

## „Erhebt eure Stimme!“

2025 lautet das Motto der Aktion Dreikönigssingen „Erhebt eure Stimme!“. Das Kindermissionswerk setzt den thematischen Schwerpunkt damit auf die Rechte von Kindern weltweit. Seit der Verabschiedung der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen 1989 hat sich weltweit schon viel getan: Die Sterblichkeit von Kindern unter fünf Jahren ist um etwa die Hälfte zurückgegangen, ebenso der Anteil unterernährter Kinder. Mehr Kinder als je zuvor gehen in die Schule. Die Kinderarbeit verringerte sich. Dennoch ist die Not von Millionen Kindern weiterhin groß: 250 Millionen Kinder, vor allem Mädchen, gehen nicht zur Schule. 160 Millionen Kinder müssen arbeiten,

rund die Hälfte unter ausbeuterischen Bedingungen. Jedes vierte Kind weltweit ist unterernährt. Mehr als 43 Millionen Kinder und Jugendliche sind auf der Flucht. Die Spenden, die die Sternsinger\*innen sammeln, fließen in Hilfsprojekte, die sich dafür einsetzen, dass besonders benachteiligte Kinder sich gut entwickeln, ihre Bedürfnisse ausdrücken und ihre Rechte umsetzen können.

## Hohe Spendenbereitschaft im Bistum Münster

Die Aktion Dreikönigssingen genießt einen hohen Stellenwert bei den Menschen. 2024 haben die Sternsinger\*innen im Bistum Münster rund 3,43 Millionen Euro Spenden gesammelt. Insgesamt 290 Gemeinden und Gruppen haben sich Anfang dieses Jahres im Bistum an der weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder beteiligt. Deutschlandweit kamen bei der 66. Aktion Dreikönigssingen rund 46 Millionen Euro zusammen.

## Fahrt in Staatskanzlei wird ausgelost

Auch 2025 wird NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst am 6. Januar wieder Kinder aus allen fünf NRW-Bistümern in der Staatskanzlei empfangen. Nach dem großen Erfolg beim ersten Mal wird der BDKJ Diözese Münster die Gruppe, die nach Düsseldorf fahren darf, erneut öffentlich auslosen und den Besuch medial begleiten.



[www.bdkj-muenster.de/themen/aktion-dreikoenigssingen](http://www.bdkj-muenster.de/themen/aktion-dreikoenigssingen)



# Ein ganz besonderer Stern

katholisch.

politisch.

aktiv.

*Ein Impuls zur Aktion Dreikönigssingen von unserem Geistlichen Leiter Hendrik Roos*

Wie lange ist dein letzter Blick in den Sternenhimmel her? Ist es nicht faszinierend, wie viele Sterne es dort oben am Himmel gibt? Kaum vorstellbar, dass es sich dabei nur um einen kleinen Teil aller Sterne handelt!

Es gibt Menschen, die mir auf Anhieb nennen könnten, welches Sternbild sich gerade über mir befindet und welche Bedeutung sich angeblich dahinter verbirgt.

Januar ist mir dieser Stern am Himmel leider noch nie aufgefallen. Aber das macht ja nichts. Denn dafür gibt es ja die Sternsinger. Die haben die großartige Aufgabe übernommen, genau diesen Stern vor sich her zu tragen. Nicht, die Menschen zur Krippe zu leiten, sondern das Geschenk Gottes an die Menschen, nämlich dass Jesus geboren wurde, den Menschen zu überbringen. Wenn du

Gott liebt alle Menschen und hat uns, dir und mir seinen Sohn Jesus geschenkt. Das feiern wir an Weihnachten. Und weil Gott alle gleich liebt - so steht es in vielen Stellen in der Bibel - ist es auch unsere Aufgabe, etwas für diejenigen zu tun, denen es auf dieser Welt nicht so gut geht wie uns hier. In diesem Jahr stehen bei der Aktion die Rechte von Kindern im Mittelpunkt. Weil wir alle geliebt werden, darf es uns nicht egal sein, dass andere Kinder auf der Welt nicht in die Schule dürfen, sich nicht frei aussuchen dürfen, was sie in ihrer Freizeit machen oder welchen Hobbys sie nachgehen. Darum überbringt ihr als Sternsinger nicht nur den Segen der Krippe, sondern auch die Botschaft: „Mir ist die Ungerechtigkeit nicht egal und ich möchte helfen, dass die Welt für alle gerecht wird“. Damit bist du sogar ein Vorbild für die Erwachsenen und die Menschen in der Politik!

„Fürchte dich nicht, ... ich habe dich beim Namen gerufen.“ (Jes 43, 1-7)

So lautet das biblische Leitwort der Aktion Dreikönigssingen in diesem Jahr. Es soll dich darin bestärken, mutig zu sein, denn Gott ist an deiner Seite. Auf Jeden und Jede kommt es an. Jeder und jede von uns ist einmalig. Dieser Zuspruch und diese Gewissheit dürfen deutlich werden, wenn ihr schon bald die Nachricht in der Welt verbreitet, dass Jesus geboren ist und dass es euch nicht egal ist, wie es anderen Menschen in dieser Welt geht.

Hendrik Roos, BDKJ DV Münster



Foto: Kindermissionswerk

Dann gibt es Menschen, die sogar einzelne Sterne benennen können. Ich selbst habe ehrlicherweise keine Ahnung von Sternen. Manchmal traue ich mir zu, zu wissen, wo Norden ist, weil ich glaube, den Polarstern zu erkennen. Aber auch nur, weil er heller leuchtet als alle anderen Sterne um ihn herum. Natürlich ist mir klar, dass der Nachthimmel nicht nur unfassbar schön sein kann, sondern auch voller unterschiedlicher Bedeutungen steckt.

Bei der Sternsingeraktion geht es auch um einen Stern mit einer außerordentlichen Bedeutung. Die Weisen aus dem Morgenland - oder genauer: Die Sternendeuter, wie sie im Matthäusevangelium genannt werden, waren ja sozusagen Fachleute auf diesem Gebiet und ihnen war klar, dass ein besonders heller Stern für etwas ganz Besonderes stehen muss. Darum machten sie sich auch auf den Weg. Und hatten letztlich Recht, denn der Stern, dem sie folgten, hat sie zur Krippe nach Bethlehem und zum Jesuskind geführt.

Rund um Weihnachten und den sechsten

also als Sternsinger durch die Straßen ziehst, das Lied singst und den Segen an den Haustüren und -wänden verteilst, bringst du Jesus und seinen Segen von der Krippe zu den Menschen - was für ein Job!

**„Gott, der dich geschaffen hat, sagt zu dir:  
Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst.  
Ich rufe dich bei deinem Namen, denn du  
gehörst zu mir.  
Wenn du zu ertrinken drohst, bin ich bei dir.  
Keine Flut wird dich fortreißen.  
Wenn es brennt, wird dir nichts passieren.  
Keine Flamme wird dich verbrennen.  
Denn ich bin dein Gott.  
Ich rette dich, weil du in meinen Augen wichtig  
und wertvoll bist.  
Und weil ich dich liebe.“**

(Jes 43,1-7)\*

\*Kindgerechte Fassung aus dem Werkheft zur Aktion Dreikönigssingen 2025, Kindermissionswerk.

# Im Gespräch mit *Bischof Felix*

Beim letzten Bischofsabend mit dem aktuellen Bischof von Münster ging es um Demokratie und Ressourcen in Kirche und Jugendverbänden



**Demokratische Mitbestimmung in der Kirche und angespannte Ressourcen - das waren die Themen, über die wir mit Bischof Felix am 16. September beim Bischofsabend gesprochen haben.** Schon bei der lockeren Fragerunde zum Einstieg wurde deutlich: Demokratie wird zwar in jedem Jugendverband anders gelebt, aber überall ist sie fester Teil der Verbandskultur. Jugendverbände sind Werkstätten der Demokratie. Innerhalb weiterer kirchlicher Strukturen läuft die Mitbestimmung dagegen weniger gut, vor allem auf Ortsebene haben manche Jugendverbandler\*innen das Gefühl, nicht wahrgenommen zu werden oder sogar zu stören. Dabei sind sie die Zukunft der Kirche! Die Kompetenzen der Jugendverbände könnten aus unserer Sicht noch besser strukturell eingebunden werden, zum Beispiel in den Pastoralen Räumen, damit die Stimmen junger Menschen häufiger gehört werden.

Nach einer Fragensammlung in Kleingruppen durften sich die Jugendverbandler\*innen ihre Position bei der Fishbowl aussuchen: im äußeren Kreis zuhören oder im inneren Kreis die eigene Meinung teilen und diskutieren - ein ständiger Wechsel. Ein Thema, das vielen unter den Nägeln brannte: Jugendverbandler\*innen wünschen sich mehr Wertschätzung für ihr ehrenamtliches Engagement. Viele Stunden Freizeit und sogar Urlaubstage werden genutzt, um sich sozial einzubringen - zum Beispiel im Rahmen von Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche. Das ist nicht selbstverständlich und wird immer schwieriger.

Nicht nur Wertschätzung und Zeit, auch finanzielle Fragen spielen dabei eine Rolle. Die aktuellen Mittelkürzungen treffen die Verbände stark und schränken die Angebote immer weiter ein oder machen abhängig von Sponsorengeldern. Jugendverbände brauchen auch in Zukunft eine

verlässliche Finanzierung, um wirken zu können.

Gegenüber dem Bischof haben wir auch noch einmal deutlich gemacht: Jugendverbände sind ein Ort gelebter Kirche und damit der gesamten Kirche. In den Verbänden entsteht ein Wir-Gefühl, wird Gemeinschaft erfahrbar. Christliche Werte sind durch Impulse und Gottesdienste fester Teil des Verbandslebens. Wir leben Kirche so, wie man sich Kirche idealerweise vorstellt.

Gegen Ende der Veranstaltung berichtete Bischof Felix noch von seinen persönlichen Jugenderinnerungen in der Nachkriegszeit und seinen Sorgen angesichts der Wahlergebnisse für die AfD. Er appellierte an uns, uns weiterhin für die Demokratie einzusetzen und gegen Prozesse und Strukturen, die unsere Werte zerstören wollen.

Lieber Felix, das werden wir auf jeden Fall machen! Und weil es der letzte Bischofsabend mit Ihnen als Bischof von Münster war, sagen wir ganz herzlich Dankeschön für all die guten Gespräche während Ihrer Amtszeit. Für die nächsten Monate wünschen wir Ihnen einen guten Abschluss Ihrer Aufgaben und anschließend einen neuen Rhythmus und ein weites Herz für Ihr neues Leben im Ruhestand.



Beim Bischofsabend diskutierten die Jugendverbandler\*innen mit dem Bischof über demokratische Mitbestimmung, schrumpfende Ressourcen und Wertschätzung für das Ehrenamt. Fotos: Rebecca Broich, BDKJ DV Münster

# Lebendiges Zeichen der Erinnerung

*Trauer-Blutbuche auf Jugendburg erinnert an Betroffene sexuellen Missbrauchs in der Kirche*

Um dauerhaft an die Betroffenen sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche zu erinnern, haben Vertreter\*innen der katholischen Jugendarbeit im Bistum Münster am 18. November - dem europäischen Tag zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch - auf dem Gelände der Jugendburg Gemen eine Trauer-Blutbuche gepflanzt. Neben dem Baum wurde eine Gedenktafel befestigt, die in Zusammenarbeit mit Betroffenen erarbeitet worden war.

Die Blutbuche soll an den sexuellen Missbrauch erinnern, den Priester und andere Vertreter der katholischen Kirche an jungen Schutzbefohlenen begangen haben. So wie die Blutbuche über Generationen hinweg der Pflege bedarf, ist auch die Erinnerung an den Missbrauch auf Dauer angelegt: „Die fortwährende Auseinandersetzung mit Prävention ist Voraussetzung in der Jugendverbandsarbeit und hat daher einen sehr hohen Stel-



Foto: BDKJ DV Münster

lenwert. Dabei geht es nicht um eine Tabuisierung, sondern darum, gesprächsbereit, umsichtig und achtsam zu sein“, sagte die BDKJ-Diözesanvorsitzende Chiara.

Seit Bekanntwerden der massiven Missbrauchsfälle setzt die katholische Ju-

gendarbeit intensiv auf Aufklärung und Prävention. Dazu werden verpflichtende Schulungen angeboten und einrichtungsbezogene Schutzkonzepte selbstverständlich umgesetzt.

Rebecca Broichs, BDKJ DV Münster

## Prävention? Für uns eine #sichere.sache!



Das vom Land NRW geförderte Projekt „#sichere.sache“ hat zum Ziel, die Jugendverbände des BDKJ Diözese Münster bei der Umsetzung von Gewaltprävention zu unterstützen.

Der Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Prävention sexualisierter Gewalt, wobei auch andere Gewaltformen betrachtet werden. Ziel ist es, Gewaltprävention langfristig in den Schutzkonzepten der Verbände zu implementieren.

Durch eine gezielte Vernetzung der Expert\*innen für diese Themen in den Jugendverbänden werden Informationen, Erfahrungen und Materialien gebündelt und für alle zugänglich gemacht. Themen, für die in den einzelnen Jugendverbänden bisher Ressourcen fehlten, können aufgearbeitet und für alle Verbände nutzbar gemacht werden. Ein Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Weiterbildung der Vorstände in den Verbänden.



Ansprechpartnerin für das Projekt #sichere.sache ist die Bildungsreferentin Inga Piontek. Inga ist erreichbar unter der Nummer 0251-674998-31 und über [inga-piontek@kjjg-muenster.de](mailto:inga-piontek@kjjg-muenster.de).

# Armutssensibilität in den Jugendverbänden

Was ist Armut? Wo betrifft sie uns? Und was können Jugendverbände tun, um armutssensibel zu handeln?

Beim letzten Diözesanleitungsrat (kurz DLR) haben sich die katholischen Jugendverbände intensiv mit dem Thema Armutssensibilität beschäftigt. Nach einer Präsentation wichtiger Daten und Fakten von BDKJ-Vorstand Timo haben sich die Teilnehmenden gefragt, an welchen Stellen die Angebote der Jugendverbände bei von Armut betroffenen Kindern und Jugendlichen noch nicht ankommen, z.B. weil sie sich Ferienfreizeiten nicht leisten können oder ehrenamtliches Engagement viele Ressourcen voraussetzt. Dazu hat sich der DLR auch Videos von betroffenen jungen Menschen vom Medienprojekt Wuppertal angesehen.

Anschließend wurde in kleinen Gruppen überlegt, was an den Angeboten und Strukturen der Jugendverbände verändert werden kann, um in Zukunft armutssensibler zu handeln. Die Ideen



Foto: BDKJ DV Münster

reichen von armutssensibler Sprache bis zum politischen Eintreten für ein bedingungsloses Grundeinkommen. Vom BDKJ wünschten sich die Teilnehmer\*innen u.a. weitere Schulungen und Material für

die Praxis. Die Vorschläge und Ideen werden in unsere weitere Arbeit einfließen.

Rebecca Broich, BDKJ DV Münster

## Fortbildungen mit mehrwert!

Weiterbildungsangebot für die katholische Jugendarbeit

Das Netzwerk mehrwert! bietet auch 2025 eine Reihe von Fortbildungen für Aktive in der Jugendarbeit an. Aktuelle Themen der Jugendarbeit wie demokratische Beteiligungsprozesse von Jugendlichen, das Entwickeln von spirituellen Angeboten für junge Menschen, finanzielle und rechtliche Grundlagen der Kinder- und Jugendarbeit und das Arbeiten in digitale Sozialräumen Jugendlicher werden in Form von Tagesseminaren angeboten. Die Fortbildungen richten sich an alle Fachkräfte, Honorarkräfte und freiwillig Engagierte, die mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeiten.

<https://mehrwert.bistum-muenster.de/fortbildung>



**Du bist uns mehrwert!**  
Nebenjobs, Praktika und Fortbildungen  
in der Jugendbildungsarbeit

mehrwert!

QR Code

mehrwert.bistum-muenster.de

BDKJ  
Bund der Diözesanen  
Katholischen Jugend  
Bistum Münster

KATHOLISCHE  
KIRCHE  
BISTUM MÜNSTER

# Wahlrecht für alle Kinder & mehr Freizeit neben der Schule

katholisch.

politisch.

aktiv.

*Laut & stark: Junge KjGler\*innen stellen in Würzburg Forderungen auf*

Vom 3. bis 6. Oktober stieg der politische Kinder- und Jugendgipfel „LautStark!“ in Würzburg. Die Großveranstaltung der KjG stand ganz im Zeichen von Mitbestimmung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen.

Der Diözesanverband Münster reiste mit Kindern, Gruppenleiter\*innen und Verstärker\*innen aus mehreren Pfarrgruppen an. Im Kilianeum in Würzburg beschäftigten sich die Kinder grundlegend mit Demokratie und Mitbestimmung. Begrüßt wurden die Teilnehmer\*innen von Dezibär und Dezibelle, den Maskottchen von „LautStark!“, welche den Aktionssong vorstellten - ein Ohrwurm, der die Köpfe bis zum Ende der Veranstaltung nicht mehr verlassen würde.

Jeden Tag konnten verschiedene Workshops zu den Themenbereichen Umwelt, Handwerk, Musik, Gesellschaft oder auch Medienarbeit besucht werden. Zu Besuch bei der Veranstaltung waren auch meh-



Fotos: Judith van Berlo, KjG

rere Politiker\*innen der demokratischen Parteien, welche einen Einblick in das Geschehen bekamen und mit Kindern und Jugendlichen ins Gespräch kamen. In der Kinderredaktion wurden sie in verschie-

denen Interviewformaten ausgefragt.

Höhepunkt der Veranstaltung war die Demo durch Würzburg. Die vielen Ideen und Meinungen, welche die Kinder während der Veranstaltung gesammelt hatten, konnten sie hier zum Ausdruck bringen. Forderungen waren unter anderem: Wahlrecht für alle Kinder, Abschaffung von Plastik und mehr Freizeit neben schulischen Verpflichtungen. Einen Abschluss fand die Veranstaltung mit einer Kundgebung auf dem Marktplatz.

Für die angereisten Teilnehmer\*innen aus Münster ging es anschließend auf die Heimreise. Mit im Gepäck waren viele Eindrücke, Momente und Bekanntschaften mit KjGler\*innen aus ganz Deutschland. Danke für euren Beitrag zu dieser lautstarken Veranstaltung!

Mehr Eindrücke & Infos zur Veranstaltung:

<https://lautstark.kjg.de>



Jens Erik Böse, KjG DV Münster



# Sonderurlaub in Gefahr

*Nach den Sommerferienfreizeiten haben katholische Jugendverbände zum "Lagerfeuer" vor dem Landtag in Düsseldorf geladen und mehr Förderung für ihre ehrenamtliche Arbeit gefordert*

Ferienfreizeiten brauchen gute politische Rahmenbedingungen! Gemeinsam mit anderen Vertreter\*innen des BDKJ im Land NRW und den Jugendverbänden hat unser Vorstand Chiara zusammen mit Jens und Jonas vom Diözesanverband der KJG Münster und zwei Lagerleitungen der KJG in Goch Landtagsabgeordnete genau darauf aufmerksam gemacht.

Beim "Miteinander am Lagerfeuer" vor dem Landtag in Düsseldorf haben Jugendverbandler\*innen aus ganz NRW mit Politiker\*innen über Jugendverbandsarbeit gesprochen und die benötigte Engagementförderung thematisiert.

Ein Schwerpunkt war das Thema Sonderurlaub. Der Sonderurlaub ermöglicht vielen arbeitenden Ehrenamtlichen ihr Engagement bei Ferienfreizeiten überhaupt erst.

Das Problem ist, dass dieses Jahr ursprünglich nur 2,6 Mio.€ bewilligt wurden, der tatsächliche Bedarf aber bei über 5 Mio.€ liegt. Da hier der Mehrbedarf deutlich größer war als in den Jahren zuvor, wurde dafür in diesem Jahr Geld aus der Projektförderung gekürzt - was auch an der ein oder anderen Stelle für uns zu Auswirkungen geführt hat. Der benötigte Mehrbedarf für den Sonderurlaub konnte aber gedeckt werden. Wir gehen davon aus, dass auch im nächsten Jahr in etwa



Fotos: Christina Strunck, BDKJ NRW

dieselbe Summe benötigt wird und haben dies auch als Bedarf angemeldet. Im aktuellen Haushaltsentwurf der Landesregierung sind allerdings nur ca. 3 Mio.€ eingeplant. Es fehlen also ca. 40-50%, um den erwarteten Bedarf abdecken zu können.

Nicht nur beim „Miteinander am Lagerfeuer“ bringen wir das Thema ein, son-

dern auch bei unseren Kontakten mit Landespolitiker\*innen aus dem Bistum Münster. Außerdem setzen wir darauf, dass nicht nur wir als BDKJ unsere Kontakte in die Politik nutzen, sondern auch ihr euch vor Ort dafür stark macht.

Der persönliche Kontakt von euch zu den Politiker\*innen und Abgeordneten eurer Stadt, oder eures Kreises kann das Problem nochmal verdeutlichen. Hättest du es dir leisten können, ohne Sonderurlaub mit ins Ferienlager zu fahren? Wären auch noch andere Leiter\*innen davon betroffen, sodass es evtl. hätte ausfallen müssen?

**Deshalb unsere Bitte: Nutzt Begegnungen mit und Kontakte zu Landespolitiker\*innen, um auf die fehlenden Mittel hinzuweisen!**

Mehr Informationen unter:

<http://sonderurlaubsfakten.bdkj.nrw>



Setzen sich bei "Miteinander am Lagerfeuer" für gute politische Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement ein: BDKJ-Diözesanvorsitzende Chiara Beyer (Mitte) und Jugendverbandler\*innen der KJG

# Sparmaßnahmen treffen Freiwillige

katholisch.

politisch.

aktiv.

Jedes Jahr leisten rund 90.000 Menschen in Deutschland einen Freiwilligendienst - meistens junge Menschen nach der Schule. Sie helfen in sozialen Einrichtungen oder im Umweltschutz. Dabei können sie erste berufliche Erfahrungen sammeln, Verantwortung übernehmen und Solidarität hautnah erleben. Diese Erlebnisse prägen oft den weiteren Lebensweg und motivieren viele, sich auch später in der Gesellschaft zu engagieren.

Für die Einrichtungen, in denen Freiwillige arbeiten, sind sie eine große Unterstützung. Fachkräfte haben oft weniger Zeit, um sich so intensiv um die Menschen zu kümmern, wie es Freiwillige können. Außerdem bieten Freiwilligendienste eine tolle Chance, potenzielle Nachwuchskräfte oder längerfristig Engagierte zu gewinnen.

Auch gesellschaftlich leisten Freiwilligendienste einen wichtigen Beitrag: Menschen aus unterschiedlichen Altersstufen, sozialen und kulturellen Hintergründen kommen zusammen. Diese Art der Begegnung baut Barrieren ab, fördert den Zusammenhalt und stärkt die Demokratie.

## Finanzierungskrise: Was steht auf dem Spiel?

Obwohl die Politik den Wert der Freiwilligendienste anerkennt, sogar davon spricht, dass ein verpflichtendes Gesellschaftsjahr sinnvoll sei, stellt die Bundesregierung immer weniger Mittel zur Verfügung. Im Haushaltsentwurf für das Jahr 2025 vom 05.07.2024 heißt es: „Zur Verbesserung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und für die Demokratie werden weitere Mittel bereitgestellt, ebenso für Freiwilligendienste, den Bundesfreiwillig-

gendienst und den Kinder- und Jugendplan.“

Eine genaue Betrachtung der Zahlen zeigt aber, dass weder die Jugendfreiwilligendienste noch der Bundesfreiwilligendienst „mehr“ Mittel erhalten: Im Vergleich zu 2024 sollen die Mittel stattdessen um mehr als 12 % gekürzt werden! Das entspricht einer Kürzung um 40 Mio. Euro.



## Was fordern die Träger?

Um die jährlichen Haushaltsdiskussionen zu beenden, fordern die Träger und Verbände ein Recht auf einen Freiwilligendienst (Vision 2030, nachzulesen auf [www.einrechtauffreiwilligendienst.de](http://www.einrechtauffreiwilligendienst.de)). Diese Vision sieht vor, dass jeder junge Mensch, der sich freiwillig engagieren möchte und eine Einsatzstelle findet, auch einen rechtlichen Anspruch auf staatliche Förderung erhält.

Darüber hinaus setzen sich die Träger für ein staatlich finanziertes „Freiwilligengeld“ auf BAföG-Niveau ein. Dies soll sicherstellen, dass sich jeder junge Mensch einen Freiwilligendienst leisten

kann. Auch eine auffordernde, schriftliche Einladung mit einem individuellen Beratungsangebot für einen Freiwilligendienst soll allen jungen Menschen zugestellt werden, um den Dienst stärker ins Bewusstsein zu rücken.

Eine zeitnahe Umsetzung dieser Maßnahmen könnte die Attraktivität der Freiwilligendienste erheblich steigern, so dass bis zum Jahr 2030 eine Verdoppelung der

Teilnehmenden möglich wäre. „Jetzt ist die Politik gefragt, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass Freiwilligendienste weiterhin eine wertvolle Chance für junge Menschen und unsere Demokratie bleiben“, appelliert Philipp Soggeberg, Geschäftsführer der Freiwilligen Sozialen Dienste (FSD) Bistum Münster gGmbH.

## Über die FSD:

Die Freiwilligen Sozialen Dienste (FSD) Bistum Münster gGmbH ist die Trägergesellschaft für Freiwilligendienste im nordrhein-westfälischen Teil des Bistums Münster. Jährlich begleitet die FSD rund 800 zumeist junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD).

Mehr Informationen unter [www.fsd-muenster.de](http://www.fsd-muenster.de) oder [www.instagram.com/fsd\\_muenster](https://www.instagram.com/fsd_muenster)



Jutta Möller, FSD Münster



Freiwillige leisten in vielen Bereichen einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft.

Fotos: Michael Bönke

# Engagiert im BDKJ! Wir stellen Mitglieder unserer Ausschüsse vor

In den Ausschüssen des BDKJ-Diözesanverbands Münster werden die Interessen und Talente junger Menschen gefördert. Jede\*r kann sich einbringen und damit die Arbeit des BDKJ voranbringen. Wir haben die aktuell gewählten Ausschussmitglieder gefragt, warum sie sich engagieren.



Anja Winkelhorst (25),  
Ausbildung zur Industriekauffrau  
Mitglied im BDKJ-Finanzausschuss

„Ich finde es wichtig, dass sich möglichst viele Verbände über die Finanzen des BDKJ austauschen und ein Bild davon haben, wofür die finanziellen Mittel ausgegeben werden.“



Christian Cizelsky (39), CAJ  
Studium der Lebensmitteltechnologie,  
Produktentwickler im Bereich Speiseeis  
Mitglied im BDKJ-Finanzausschuss

„Im Finanzausschuss engagiere ich mich zuallererst, weil ich das Ehrenamt als eine wichtige Säule unserer Gesellschaft sehe. Ohne ehrenamtliches Engagement würde es in vielen Bereichen noch mehr knirschen, als es das schon tut. Als Vorstand der CAJ hat es mich interessiert, wie die Finanzierung der Jugendverbände sich gestaltet. Außerdem habe ich als Kassierer eines Sportvereins bereits einige Erfahrungen, welche ich in den Ausschuss mitbringe.“

Moritz Ludwig (26), Malteser Jugend  
Ausbildung zum Erzieher  
Mitglied im BDKJ-Wahlausschuss

„In der Politik und der Kirche ist der BDKJ ein starkes Sprachrohr für die Jugendverbände und auch sonst schafft der BDKJ es, uns mit anderen Verbänden zu vernetzen. Damit der Vorstand weiterhin für seine Mitgliedsverbände sowie junge Menschen im Bistum einstehen kann, möchte ich, wie in der Wahlperiode zuvor, meinen Teil dazu beitragen und nach Personen Ausschau halten, die motiviert genug sind, etwas voranzutreiben.“





**Thimeo Koop (31), KJG**  
Master of Science IT-Management  
Projektleiter bei der Finanz Informatik GmbH & Co. KG  
Mitglied im BDKJ-Satzungsausschuss

„Ich engagiere mich im Satzungsausschuss, weil ich überzeugt bin, dass klare, zukunftsfähige Strukturen die katholische Jugendverbandsarbeit stärken und einen Raum schaffen, in dem junge Menschen ihre Stimme erheben können.

Es geht darum, ihre Mitbestimmung zu fördern und unseren Verband für kommende Generationen gut aufzustellen. Der spirituelle Aspekt spielt dabei eine zentrale Rolle: Unsere Arbeit soll jungen Menschen helfen, ihren Glauben aktiv zu leben und ihre Werte in die Welt zu tragen.“



**Lea Wegmann (23), KLJB**  
Masterstudentin Management & Marketing /  
Werkstudentin International HR  
Mitglied im BDKJ-Wahlausschuss

„Ich bin seit einigen Jahren bei der KLJB Münster aktiv und darüber im Frühjahr zum BDKJ gekommen. Die Themen und Werte, für die der Verband einsteht, sind unfassbar wichtig und wir brauchen passionierte Menschen im Vorstand, die diese stellvertretend für uns alle nach außen tragen können. Genau dafür die richtigen Menschen zu finden, dabei möchte ich gerne unterstützen.“



**Alexander Hoiboom (28), KJG**  
Polizeibeamter  
Mitglied im BDKJ-Satzungsausschuss

„Ich engagiere mich im Satzungsausschuss, da ich es wichtig finde, sich über die Grundlage unseres Zusammenseins bewusst zu sein und einfach Spaß an der Arbeit mit Satzungen habe.“



Du möchtest dich auch im BDKJ engagieren? Kein Problem! Die nächsten Ausschusswahlen finden auf der Diözesanversammlung am 15./16. März 2025 statt.

Um zu kandidieren, schick' uns eine E-Mail an [bdkj@bistum-muenster.de](mailto:bdkj@bistum-muenster.de) mit deinem Namen, deinem Jugendverband und dem Ausschuss, für den du kandidieren möchtest. Die Amtszeit beträgt zwei Jahre.

# Orientierungsbedarf oder FOMO?

Für Kinder und Jugendliche ist es heute eine Selbstverständlichkeit, ständig online zu sein. In ihren Gruppenstunden und Ferienfreizeiten sind die Jugendverbände gefordert, einen Umgang mit dieser Entwicklung zu finden. Welche Aspekte es dabei zu berücksichtigen gilt, erläutert Medienpädagogin Birgit Amenda im Gespräch mit dem bdkj.pool.



**bdkj.pool: Täuscht der Eindruck, oder sind junge Menschen heute wirklich „always on“?**

**Amenda:** Die Zeit, die Jugendliche online verbringen, hat sich während der Corona-Pandemie tatsächlich stark erhöht. Im Jahr 2020 waren die 12- bis 19-Jährigen laut der jährlich durchgeführten, repräsentativen JIM-Studie im Schnitt 258 Minuten täglich online. Auch ohne die Kontaktbeschränkungen blieb der Wert mit 224 Minuten täglicher Online-Zeit in 2023 weiter auf hohem Niveau.<sup>1</sup> Und auch jüngere Kinder nutzen laut der KIM-Studie, die die Werte für die 6- bis 13-Jährigen erhebt, immer länger das Internet und zwar neben dem in allen Altersgruppen beliebten WhatsApp vor allem Apps wie TikTok, Snapchat, Instagram und die Videoplattform Youtube.<sup>2</sup>

**bdkj.pool: Warum fällt es Kindern und Jugendlichen oft so schwer, ihre Smartphones für eine Weile zur Seite zu legen?**

**Amenda:** Das lässt sich am besten mit einem Blick auf zentrale Nutzungsmotive und Funktionen beantworten. Die Nutzung von Medien jeder Art, analog wie digital, dient dazu, einen Zweck zu erfüllen oder ein Bedürfnis zu befriedigen - sei es zur Information, Kommunikation oder auch zur Unterhaltung gegen Langeweile.

Gerade das multifunktionale Smartphone erfüllt mit seinen unzähligen Apps und dem zeitlich unbegrenzten Zugriff auf eine unendliche Fülle an Inhalten für die Jugendlichen - genau wie für uns Erwachsene - all diese Funktionen auf einmal. Für die Heranwachsenden stellt ein zentrales Nutzungsmotiv die Suche nach Orientierung dar, die sie für die Bewältigung der vielfältigen Entwicklungsaufgaben in diesem Lebensabschnitt benötigen. Dazu



gehört es etwa, ein Wertegerüst aufzubauen, stabile Beziehungen innerhalb und außerhalb der Familie aufzubauen und zu pflegen und vor allem auch, die eigene Identität zu entwickeln. Diese Orientierungssuche vollzieht sich heute



**Birgit Amenda**  
Medienpädagogin

in großem Ausmaß online auf sozialen Netzwerken und digitalen Plattformen. Darüber hinaus organisieren die jungen Menschen mithilfe des Smartphones ihre Freizeit, halten die Kommunikation zur Peergroup aufrecht, nutzen kreative Funktionen, um sich darzustellen und Feedback zu erhalten. Ein beträchtlicher Teil der online verbrachten Zeit erfüllt damit ganz praktische soziale Funktionen und das Smartphone ist der direkte Draht zu allem, was für junge Menschen relevant erscheint. FOMO (kurz für *Fear Of Missing Out*) ist deshalb unter Jugendlichen weit verbreitet, also die Angst, etwas zu verpassen, wenn man für eine Weile offline ist.

<sup>1</sup> Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs): JIM-Studie 2023. Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland. Stuttgart.

<sup>2</sup> Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs): KIM-Studie 2022. Kindheit, Internet, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger. Stuttgart.

**bdkj.pool:** Wenn es den Jugendlichen so schwer fällt, die Neuigkeiten auf dem Handy zu ignorieren, sind Ablenkungen in den Gruppenstunden und beim Programm in den Ferienfreizeiten vorprogrammiert. Sollten die Geräte in diesen Kontexten also lieber verboten werden?

**Amenda:** Ich kann den Reiz eines Verbotenes gut verstehen, es ist die einfachste Lösung und gerade Eltern begrüßen medienfrei gestaltete Zeiten für ihre Kinder. Allerdings führen Verbote oft zu Widerwillen und Unverständnis bei den Heranwachsenden. Bei Freizeitangeboten wie denen der Jugendverbände erscheint es zielführender, Regeln für den Umgang mit den mobilen Endgeräte gemeinsam mit den Teilnehmenden auszuhandeln und festzulegen. Die Möglichkeit, die Regeln mitzugestalten, erhöht deren Akzeptanz deutlich. Handys aus den Angeboten eines Jugendverbandes zu verbannen, erscheint mir auch deshalb als Lösung nicht



**bdkj.pool:** Was sollten Jugendverbände dabei beachten?

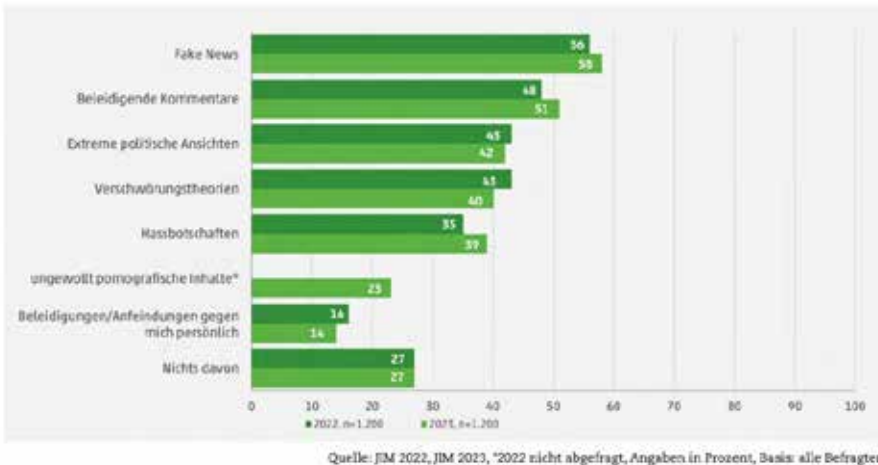
**Amenda:** Gleich, ob Smartphones (wie bereits bei einigen Jugendverbänden üblich) ganz aktiv mit ihren kreativen und interaktiven Möglichkeiten als Bestandteil des Programms eingesetzt oder lediglich in Pausenzeiten geduldet werden:

katholisch.  
politisch.  
aktiv.

Kinder vertrauen sich diesen aus Scham und der Angst vor Verboten nicht an. Als wichtige Akteur\*innen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit können entsprechend geschulte Betreuungspersonen in den Jugendverbänden für die Kinder und Jugendlichen wertvolle Ansprechpartner\*innen sein und mit ihnen gemeinsam nach Lösungen und Handlungsstrategien suchen und so ihre Medienkompetenz fördern. Schließlich ist Letztere heutzutage eine zentrale Voraussetzung für die selbstbestimmte gesellschaftliche Teilhabe, zu der auch die Jugendverbände anregen. Das Thema Mediennutzung müsste fest in der Ausbildung von Jugendleiter\*innen verankert und entsprechend auch in den Schutzkonzepten der Jugendverbände berücksichtigt werden. Praktische Hilfestellungen und Anregungen, wie problematische Aspekte der Online-Nutzung mit jungen Menschen bearbeitet werden können, gibt es mittlerweile in großer Auswahl (siehe Infokasten).

**bdkj.pool:** Vielen Dank für das Gespräch!

Mir sind im letzten Monat im Internet begegnet:



ideal, weil die Online-Mediennutzung selbstverständlicher Teil der Lebensrealität der jungen Teilnehmenden ist, an der die Kinder- und Jugendarbeit ansetzen sollte. Daher gilt es vielmehr, durchdachte Konzepte für den Umgang damit zu entwickeln.

Es gilt immer, sich auf grundlegende Regeln für den Umgang damit zu einigen. Den Gruppenleiter\*innen und Betreuer\*innen kommt dabei natürlich eine wichtige Vorbildfunktion zu. Darüber hinaus bietet die Online-Mediennutzung der Jugendlichen aber auch vielfältige Anlässe, um ins Gespräch zu kommen, etwa über mögliche damit verbundene Risiken wie Cybermobbing, Cybergrooming, Desinformation und Stimmungsmache von rechten Influencer\*innen oder extremistischen Gruppierungen, denen die jungen Nutzer\*innen häufig online begegnen (s. Grafik). Vielfach fehlt es den Eltern an der nötigen Medienkompetenz, um negative Medienereignisse richtig einzuordnen und ihre Kinder beim deren Vorbeugung oder dem Umgang damit zu unterstützen - oder die

*"Es gilt immer, sich auf grundlegende Regeln für den Umgang zu einigen. Den Gruppenleiter\*innen und Betreuer\*innen kommt dabei natürlich eine wichtige Vorbildfunktion zu."*

Birgit Amenda

**Medienkompetenzförderung:  
Infos, Material, Hilfe und Beratung**

- [fragzebra.de](https://www.fragzebra.de): Hilfe bei Fragen rund um Medien und den digitalen Alltag
- [juuport.de](https://www.juuport.de): Online-Beratung bei Problemen im Netz
- [kinder.jff.de](https://www.kinder.jff.de): Infos zur Medienerziehung und Anleitungen für Medienprojekte
- [klicksafe.de](https://www.klicksafe.de): Infos und Material zur Förderung der Medienkompetenz
- [safe-im-recht.de](https://www.safe-im-recht.de): Online-Beratung zu digitaler Gewalt und Jugendrecht
- [schau-hin.info](https://www.schau-hin.info): Ratgeber für Eltern und Betreuungspersonen





# So nutzen Jugendverbände die sozialen Medien

*Soziale Medien nehmen auch in den Jugendverbänden einen immer größeren Raum ein. Wir haben nachgefragt, wie Jugendverbände im Bistum Münster soziale Medien einsetzen, welchen Herausforderungen sie begegnen und welche Nutzungsregeln für Ferienfreizeiten und Gruppenstunden sinnvoll sind.*

## KjG: Strategie & Professionalität

Das eigene Auftreten und die eigene Strategie mit Blick auf Social Media sind immer wieder mal Thema bei der KjG. Dabei ist zunächst immer die Frage: Wer ist eigentlich unsere Zielgruppe und wo können wir diese erreichen? Klar, unter Jugendlichen und erst recht unter Kindern ist selbst Instagram mittlerweile nahezu veraltet und eher TikTok hoch im Kurs. Daher haben wir uns auch bereits mehrfach die Frage gestellt: Macht es Sinn auch dort (also bei TikTok) unterwegs zu sein? Da wir zuletzt definiert haben, dass unsere Kern-Zielgruppe für Werbung eher die Leitungsrunden und weniger die jungen Mitglieder selbst sind, finden wir diese Zielgruppe aber doch eher auch noch bei Instagram. Außerdem sehen wir die Mehrzahl unserer Inhalte wie z.B. Veranstaltungswerbung für TikTok als weniger geeignet an. Um den Kanal regelmäßig zu bespielen ist zudem der Aufwand der Umsetzung bei den aktuellen Ressourcen zu hoch. Natürlich ist diese Einschätzung nicht in Stein gemeißelt - Social Media ist sehr schnelllebig (kennt eigentlich noch jemand Facebook?! ) und so mag sich diese Einschätzung schneller überholen als wir aktuell vermuten. Aber nun zum Ist-Stand: Das Hauptaugenmerk liegt - wie bereits angerissen - auf Instagram. Wir haben zwar auch noch eine Facebookseite, aber die wird nur noch durch automatisiertes Cross-Posting via Instagram und nicht mehr separat mit eigenem Content bespielt. Bei Insta nutzen wir - wo es sich anbietet - in letzter Zeit immer häufiger Collaboration-Postings (z.B. mit anderen KjGs oder Jugendverbänden bei gemeinsamen Aktionen) um die Reichweite zu

erhöhen. Gelegentlich gibt es auch zeitlich beschränkte Take-Overs, wenn z.B. die Teilnehmenden eines BASIC-Kurses den Zugang zu unserem Insta-Account bekommen, um während des Kurses aus ihrer Sicht erzählen zu können.

getragen werden, wer was zu welchem Thema über welchen Kanal (Instagram-Post oder -story, Broadcast-Verteiler, Blog auf Webseite) veröffentlicht haben möchte. Dahinter trägt sich jede\*r mit Namen als zuständige Person ein, die den Content liefert. Dieser Plan hilft immens zu schauen, in welcher Woche viele Veröffentlichungen geplant sind und wo gerade noch Lücken sind, die wir füllen könnten - in jedem Fall eine Bereicherung.

### Öffentliche Seite vs. private Accounts

Die Frage wo, wann und mit welchen Themen wir auftreten, wäre also geklärt. Bleibt noch das Wie? Und auch hier gibt es wieder mehrere Aspekte: Den gestalterischen (Wort- und Bildsprache, Corporate Design) aber auch mit Blick auf „Professionalität“. Hierzu haben sich das Büroteam und die Diözesanleitung erst kürzlich ausgetauscht, um einige Punkte festzuhalten. Dazu gehört: Wir markieren keine Privataccounts in unseren Postings und Storys aber auch: Wir folgen als Diözesanverband aktiv keinen Privatpersonen/Mitgliedern - Ausnahme können hier Ehrenamtliche in besonderen Ämtern wie z.B. der Diözesanleitung oder dem Diözesanenausschuss sein. Das hat auch einen Schutzaspekt und apropos Schutz: Unser Kennwort wird natürlich regelmäßig und besonders nach Take-Over-Aktionen geändert :-).



Feed der KjG-Instagramseite @kjg\_ms

### Social-Media-Plan

Seit einiger Zeit arbeiten wir unter strategischem Aspekt mit einem Social-Media-Plan, auf den über Microsoft Teams alle Mitarbeiter\*innen und die Diözesanleitung Zugriff haben. Hier kann auch schon weit im Voraus für jeden Tag ein-

Marcel Schlüter, KjG DV Münster

# CAJ: Die Zielgruppen im Blick

katholisch.

politisch.

aktiv.

## Welche Social-Media-Kanäle nutzt die CAJ am intensivsten?

Am intensivsten nutzen wir Instagram. Über Instagram teilen wir Informationen und Neuigkeiten. Aber auch aktuelle gesellschaftliche oder politische Themen, welche uns als Verband interessieren, bearbeiten wir dort. Auf Instagram teilen wir auch, wenn wir uns bei Treffen und Aktionen oder auf Reisen befinden. Dann erstellen wir Storys oder Beiträge.

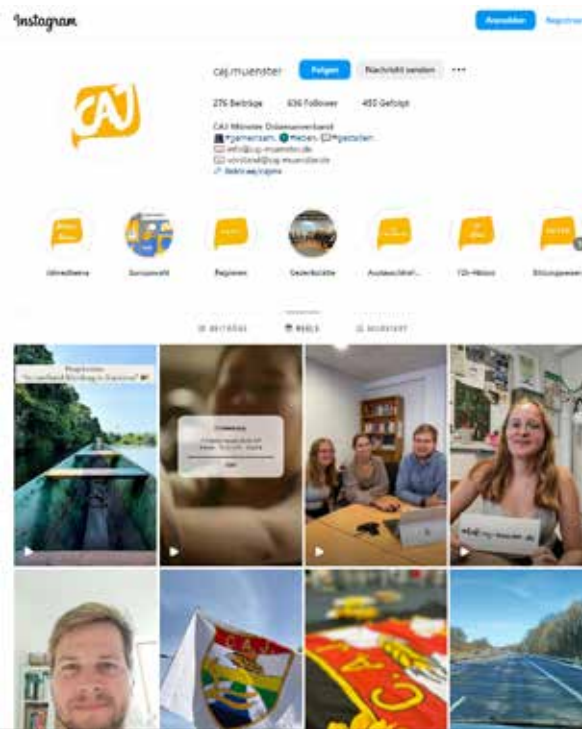
## Wie viel Zeit investiert ihr für das Erstellen von Beiträgen?

Das ist abhängig von dem Umfang der Beiträge. Ein kleiner Beitrag oder eine Story nimmt natürlich deutlich weniger Zeit in Anspruch als z.B. ein Video oder eine Themenwoche. Zudem muss immer unterschieden werden, ob es nur das Teilen eines Flyers oder das Erstellen eines Beitrages ist. Zweiteres bezieht sowohl die Ideenfindung und Recherche als auch das Bearbeiten ein. Bis eine Idee designt und umgesetzt wurde, vergeht ein bisschen Zeit. Grundsätzlich können wir aber sagen, dass wir min. mit einer Stunde pro Post rechnen können.

## Welchen Herausforderungen begegnet ihr bei der Nutzung von Social Media?

Beruflich: Wir stellen uns immer folgende Fragen: Was interessiert unsere Follower? Welches Format und welches Design wählen wir aus? Wie erreichen wir die Menschen am besten? Mit einer Story inklusive Umfrage oder mit einem Instagram-Post? Wir haben gemerkt, dass Videos, auf denen man uns auch sehen kann, besser ankommen als nur rein informative, mit Text gestaltete Beiträge. Eine zentrale Fragestellung ist auch, ob wir unsere Zielgruppe erreichen. Also ist die größte Herausforderung, etwas zu posten, das nicht nur uns interessiert, sondern auch die Menschen, die es erreichen soll und das auch noch in einem ansprechenden Format.

Privat: Wir finden, dass Idealbilder eine große Herausforderung von Social Media darstellen. Wir behaupten mal, dass wir mit diesen ständig konfrontiert sind, wenn wir Social Media nutzen. Up to Date bleiben zählt da auch zu. Nicht immer Angst haben zu brauchen etwas zu ver-



Reels auf dem Instagram-Account der CAJ @caj.muenster

passen, sobald man längere Zeit nicht in den sozialen Medien unterwegs ist, ist da sicherlich von zentraler Bedeutung. Herausfordernd ist aber auch die Reflektion der eigenen Nutzung in Bezug auf bspw. die Nutzungsdauer oder das Teilen und Konsumieren von Inhalten.

## Gibt es Regeln für das Posten und Kommentieren, auf die ihr euch im Verband geeinigt habt?

Grundsätzlich gilt bei uns ein wertschätzender und respektvoller Umgang. Wenn wir Bilder teilen, auf denen Personen zu sehen sind, stellen wir sicher, dass alle einverstanden sind. Zudem achten wir auf einen gegenseitigen Support unter den Jugendverbänden, da untereinander häufig ein freundschaftlich kollegiales Verhältnis besteht und meist ähnliche Themen bearbeitet werden. Wenn wir Inhalte reposten, sind das häufig Beiträge der CAJ Deutschland oder von unseren Ortsgruppen und dem BDKJ.

## Gibt es Handyregeln für Kinder und Jugendliche bei Ferienprogrammen und Jugendgruppen?

Eine übergeordnete Regelung von Seiten des Verbandes gibt es nicht. Die Ortsgruppen haben in Bezug auf Handys o.ä.

individuelle Regelungen. Eine Ortsgruppe spricht während des Ferienlagers ein absolutes Handyverbot aus, während eine weitere die Handys einsammelt und diese in der programmfreien Zeit wieder an die Kinder austeilt. Mittlerweile sind aber längst nicht mehr nur Handys, sondern auch E-Book-Reader oder Smartwatches betroffen, für welche ebenfalls passende Regelungen gefunden werden müssen.

## Habt ihr einen Tipp für einen gesunden Umgang mit Social Media?

Ich glaube, einen konkreten Tipp zu formulieren ist schwierig. Wir sind der Meinung, dass Social Media immer mit einer gewissen Vorsicht genutzt werden sollte. In den Sozialen Medien sind wir ständig von bearbeiteten Beiträgen oder speziell für das Teilen in sozialen Medien hergestellten Inhalten konfrontiert. Daher sollte man sich immer wieder bewusst machen, dass nicht alles von dem, was man sieht der Realität entspricht. Vor diesem Hintergrund sollte sich jede\*r ab und zu die Frage stellen: Tut mir die Nutzung gut?

Zudem sollten die eigenen Inhalte hinterfragt werden, falls welche gepostet werden. Gründliches Nachdenken, warum man etwas posten möchte, und welche Inhalte wirklich veröffentlicht werden sollten, sind da von Vorteil. Denn ist einmal etwas veröffentlicht, ist es vermutlich nur schwer zu löschen.



Merle und Anna-Lena, CAJ DV Münster

# Kolpingjugend: TikTok - Wir sind dabei!

Seit Oktober 2022 sind wir von der Kolpingjugend auf TikTok unterwegs! Aber warum eigentlich? Für alle, die TikTok nicht kennen: Es ist eine der beliebtesten Social-Media-Plattformen, auf der kurze Videos von 15 bis 60 Sekunden geteilt werden. Besonders unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist TikTok extrem angesagt - weltweit nutzen über 1 Milliarde Menschen die App, davon alleine in Deutschland mehrere Millionen. Ein Großteil der User\*innen ist zwischen 16 und 24

Jahre alt. Für uns als Jugendverband ist das natürlich eine spannende Plattform, um junge Menschen direkt zu erreichen!

## Warum TikTok?

TikTok bietet uns die Möglichkeit, unsere Inhalte auf kreative und unterhaltsame Weise zu präsentieren. Jugendverbände wie unserer können hier ihre Arbeit, Projekte und Themen einem breiten Publikum zeigen und gleichzeitig auf die Interessen und Bedürfnisse der jungen Generation eingehen. Besonders durch virale Trends können wir auch auf wichtige Themen aufmerksam machen - und das in wenigen Sekunden!

## Unsere Herausforderung

Momentan sieht es aber so aus, dass wir leider nicht allzu viele Videos hochladen können. Der Grund ist simpel: Uns fehlt gerade ein wenig die Zeit. Neben unseren vielen Projekten, die natürlich absolute Priorität haben, ist es nicht immer einfach, regelmäßig Videos zu produzieren. Hinzu kommt, dass man oft Menschen braucht, die vor der Kamera stehen und die Inhalte präsentieren - denn das ist es, was bei TikTok wirklich zieht! Diese Gesichter fehlen uns leider noch.

Wir versuchen aber, immer mal wieder, aktuelle

TikTok-Trends aufzugreifen und daran teilzunehmen. Diese Trends sind eine gute Möglichkeit, ohne großen Aufwand dabei zu bleiben und gleichzeitig Spaß zu haben. Die Videos kommen meistens schnell und unkompliziert zustande, und oft reicht es schon, in ein paar Sekunden etwas zu zeigen, das gerade angesagt ist.

## Wie sehen die Zahlen aus?

Unsere Videos werden derzeit von etwa 200 bis 2.000 Menschen gesehen. Besonders spannend: Im Durchschnitt haben wir mehr weibliche Zuschauerinnen, und die größte Gruppe unserer Zuschauer\*innen ist zwischen 18 und 24 Jahre alt. Das zeigt uns, dass wir genau die Altersgruppe ansprechen, die wir auch erreichen möchten! Folgen tun uns 66 Menschen.

## Unser Ziel

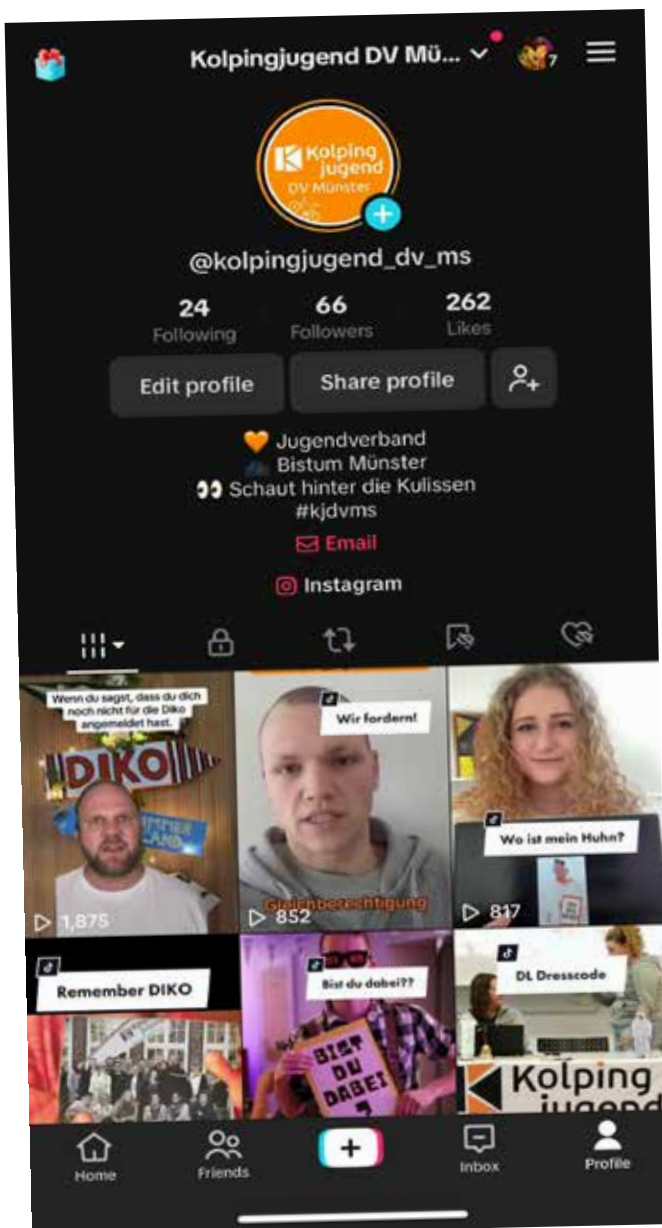
Langfristig wollen wir auf TikTok natürlich mehr machen. Unser Ziel ist es, für die Jugendverbandsarbeit zu werben und spannende Themen wie Inhalte aus unse-



ren Gruppenleitungsgrundkursen oder aktuelle Jugendfragen dort zu platzieren. Es ist ein Prozess und wir gehen ihn Schritt für Schritt an. Wir sind überzeugt: Wenn wir junge Menschen erreichen wollen, müssen wir da sein, wo sie sich aufhalten - und das ist auf TikTok!

Es bleibt spannend, und wer weiß, vielleicht seht ihr schon bald mehr von uns auf eurem For-You-Feed!

Lara Bösche, Kolpingjugend DV Münster



Der TikTok-Kanal der Kolpingjugend @kolpingjugend\_dv\_ms

# Meinung: Sollten Handys im Ferienlager verboten werden?

Viele Länder haben bereits ein Handyverbot an Schulen, z.B. Frankreich, Italien und Großbritannien. Auch in Deutschland wird darüber diskutiert. Ob ein Verbot auf Ferienfreizeiten sinnvoll wäre, haben wir Maxime Müller vom BDKJ-Kreisverband Borken gefragt.

Meiner Meinung nach hängt die Entscheidung, ob Handys im Ferienlager verboten werden sollten, von den Einstellungen und Zielen des Verbandes und den Leiter\*innen ab.

Die Zeit im Ferienlager ist unter anderem dafür da, dass Kinder mit anderen Kindern in Kontakt treten, sich austauschen und gemeinsam eine schöne Zeit mit vielen Erlebnissen teilen können. Wenn Handys dauerhaft von den Kindern in Benutzung sind, besteht die Gefahr, dass die Kinder nicht mehr miteinander interagieren können und die Kommunikation gestört wird.

Zudem kann es den Kindern schwer fallen sich auf die Aktivitäten im Ferienlager einzulassen und die Zeit vollumfänglich zu genießen.

Man sollte allerdings auch im Blick halten, dass in den jetzigen jungen Generationen das Handy und „online sein“ einen ganz anderen Stellenwert hat, als es früher mal war. Um Ferienfreizeiten weiterhin attraktiv für die Zielgruppen zu



Foto: Pexels

halten kann meiner Meinung nach nicht komplett auf Handys verzichtet werden. Demnach kann es eine Alternative sein, zu festgelegten Zeiten das Handy nutzen zu können. In den Momenten, an denen das Programm durchgezogen oder gegessen wird, ist ein Handy einfach fehl am Platz. Dafür müssen dann ein Rahmen gesteckt und Regeln festgelegt werden, damit dies umsetzbar ist.

Natürlich gilt dies auch für die Handy-nutzung der Leiter\*innen. Grade diese

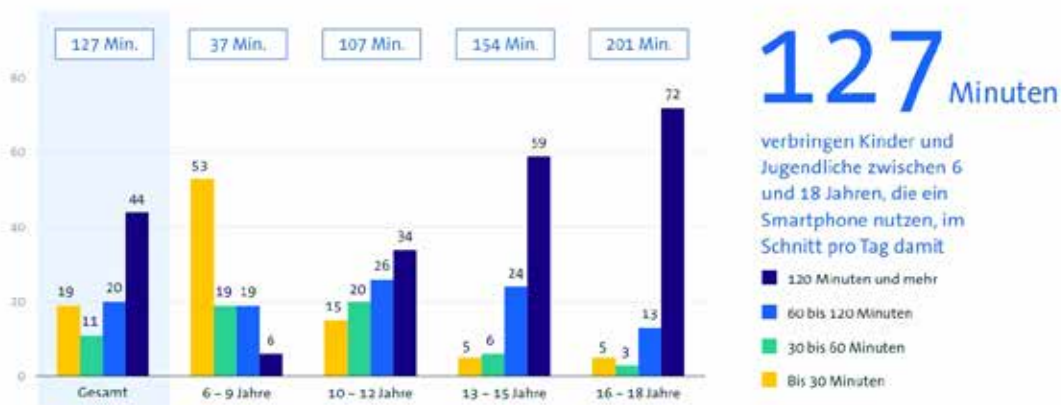
müssen mit einem positiven Beispiel voran gehen und sollten zeigen, wie viel Spaß ein Ferienlager ohne Handy und vor allem ohne Soziale Medien macht. Die Kinder können so besser sich und die Umwelt wahrnehmen und es kann ein großartiges Ferienlager für alle werden!

Maxime Müller  
Vorstand BDKJ Kreis Borken



## Im Schnitt mehr als zwei Stunden Smartphone-Zeit pro Tag

Wie viel Zeit verbringst Du durchschnittlich pro Tag am Smartphone?



Basis: Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren, die ein Smartphone nutzen (n=797)  
Quelle: Bitkom Research 2024

# Ein neues Magazin für die DPSG im Diözesanverband Münster - und zwar online!

“Die Welt bewegt sich und wir bewegen uns mit ihr”. Diesen Satz haben wir im DPSG DV Münster im letzten Jahr unserem Fünf-Jahres-Plan zur inhaltlichen Arbeit vorangestellt. Was für unsere Auseinandersetzung mit dem Klimawandel oder der politischen Entwicklungen zutrifft, soll auch für unsere Kommunikationsarbeit gelten.

Das dachte sich zumindest der Arbeitskreis Kommunikation und Medien, als er im letzten Jahr ein neues Projekt auf den Weg gebracht hat, das den Diözesanverband neu vernetzen soll. Es geht um unsere altbekannte “Verbandszeug”, also das Magazin, das bis November 2023 zweimal jährlich an alle Leitenden im DV ging.

Nicht nur mit Blick auf den Papierverbrauch und die Portokosten haben wir uns immer öfter gefragt, ob Printmagazine echt noch *state of the art* sind oder ob wir mal einen Sprung nach vorne wagen sollten.

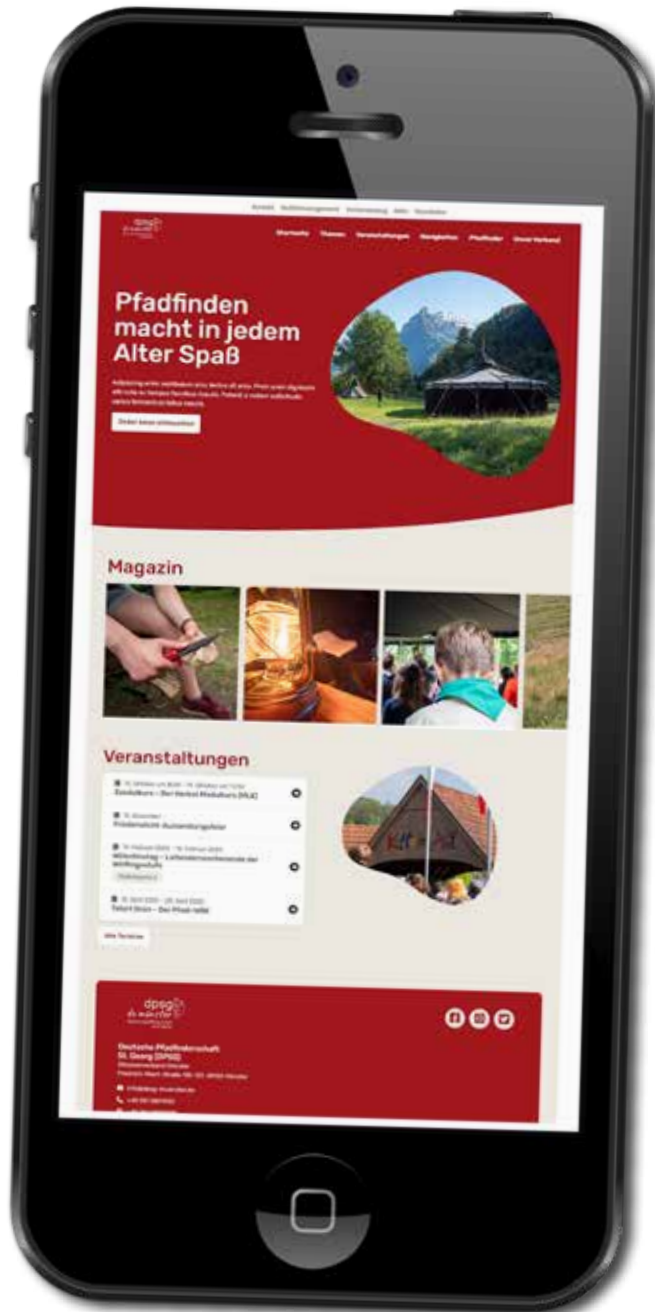
Also gesagt - getan: Im November 2024 relaunchen wir die Verbandszeug - aber eben online. Auf der neuen Diözesanverbands-Website erscheint dann zukünftig das neue Magazin. Wie üblich mit spannenden Schwerpunktthemen und vielen methodischen Hinweisen für Gruppenstunden und Zeltlager. Gleichzeitig wollen wir die inhaltliche Vernetzung innerhalb des Verbandes durch den Online-Zugriff ausbauen und unsere Beiträge zudem einem größeren Publikum zugänglich machen.

Vielleicht ist ja auch für dich als Mitglied eines anderen BDKJ-Verbandes etwas Spannendes dabei? Guck doch mal vorbei!

[www.dpsg-muenster.de](http://www.dpsg-muenster.de)



Lioba Vienenkötter, DGSG DV Münster



Look-Vorschau des neuen digitalen Verbandsmagazins  
“Verbandszeug - Pfade finden auch digital” der DPSG in  
der Diözese Münster  
Animation: DPSG DV Münster

# „Tankstelle für den Alltag“

katholisch.

politisch.

aktiv.

Fast 20.000 Kinder und Jugendliche nutzen im Sommer die Ferienfreizeit-Angebote des Bistums Münster



Zwei Wochen verbrachten 60 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 9 und 15 Jahren im Zeltlager der Kolping- und Klosterjugend Werne in Hengersberg. (Foto: Kolping- und Klosterjugend Werne)

Abermals können die katholischen Jugendverbände, Ferienwerke, Pfarreien und andere kirchliche Träger im Bistum Münster eine positive Bilanz der Ferienfreizeiten ziehen: Über 18.000 Kinder und Jugendliche haben die Freizeitangebote genutzt, mehrere tausend Ehrenamtliche waren betreuend und unterstützend im Einsatz.

## Von jungen Menschen für junge Menschen

Rund 4.500 qualifizierte Gruppenleitungen und ehrenamtlich Helfende haben viel Mühe in die insgesamt rund 400 Ferienfreizeiten gesteckt. Um den Kindern und Jugendlichen schöne Ferien zu ermöglichen, haben sie oft schon seit Jahresbeginn hunderte Stunden ehrenamtlicher Arbeit eingebracht - angefangen bei der Planung und Finanzierung des Angebots, bis zur Organisation und Gestaltung des Programms vor Ort. Dafür haben sie ihre eigenen Ferien, Semesterferien oder Urlaub investiert.

„Junge Menschen übernehmen in den Ferienfreizeiten große Verantwortung für jüngere Kinder und Jugendliche. Viele von ihnen haben früher selbst an den Ferienprogrammen in Jugendverbänden teilgenommen und setzen sich jetzt dafür ein, dass auch andere damit groß werden. Ich danke allen ehrenamtlich Engagierten, die dieses Highlight im Leben vieler Kinder auf die Beine gestellt haben“, sagte Chiara Beyer, BDKJ-Diözesanvorsitzende.

## Unbeschwertes Ferienprogramm für alle

Die Ferienangebote der katholischen Jugend bieten Kindern und Jugendlichen jedes Jahr wieder die Gelegenheit, ihre Freizeit ohne Leistungsdruck zu verbringen, neue Freundschaften zu schließen und sich sozial weiterzuentwickeln. Die abwechslungsreichen Programme aus Bewegung, Spielen und Kreativprojekten stärken individuelle Fähigkeiten, fördern das Gemeinschaftsgefühl und bieten

Kindern und Jugendlichen Erholung von einem immer öfter belastenden Alltag.

„Die Kinder haben sich in den Ferienfreizeiten rundum wohlgefühlt. Sie wurden gesehen, gehört und in eine Gemeinschaft aufgenommen. Diese kreativen Auszeiten sind wie Tankstellen für den Alltag, bei denen alle Beteiligten sich verausgaben und gleichzeitig viel Energie zurückbekommen“, bilanzierte Beate Willenbrink, Leiterin der Fachstelle Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene im Bistum Münster.

Die Freizeitangebote der katholischen Jugend richten sich an alle Kinder und Jugendlichen - unabhängig von Konfession oder Herkunft. Die Kosten der Ferienfreizeiten werden von den Trägerorganisationen bewusst erschwinglich gehalten; viele Träger bieten bei Bedarf eine individuelle Unterstützung an.

Rebecca Broich, BDKJ DV Münster

# Wind, Wellen, Strand und mehr

*Amelandfreizeit der Malteser Jugend Münster*

Ameland, die niederländische Insel im Wattenmeer, steht für Weite und Meer. In der Diözese Münster steht Ameland auch für ein großartiges Gemeinschaftsgefühl. Denn mit der Insel verbinden viele Mitglieder der Malteser Jugend vor allem eine großartige Ferienfreizeit. Diese findet seit über 25 Jahren in den Herbstferien statt. In diesem Jahr stand die Freizeit ganz unter dem Motto „Piraten van Ameland“. Gemeinsam mit 65 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen erkundeten wir für eine Woche die Insel und begaben uns auf die Spuren der Pirat\*innen van Ameland. Dabei standen Geländespiele, Upcycling-Bastelangebote, Sportspiele, die Erkundung der Insel und des Watts und vieles mehr auf dem Programm.

Die Freizeit organisieren und führen wir mit einem ehrenamtlichen Team der Malteser Jugend durch. Es setzt sich aus erfahrenen Mitgliedern der Malteser Jugend zusammen, die sich gegenseitig er-



der Veranstaltung unzähliger Stunden und beginnt schon während der Freizeit des Vorjahres.

Unsere Kinder und Jugendlichen erleben jedes Jahr aufs Neue eine Menge Spaß in der Gruppe, lernen die Insel kennen und bilden eine starke Gemeinschaft.

gendarbeit von jungen Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet [wird]“, ist die Amelandfreizeit ein tolles Beispiel für die Arbeit im Jugendverband. Durch das Engagement in der Freizeit, und auch darüber hinaus in der Malteser Jugend, haben sich unsere Gruppenleitungen und Teamenden zu selbstbestimmten Menschen weiterentwickelt. Dies beobachten wir seit vielen Jahren bei den tollen jungen Menschen in der Malteser Jugend, die ihre Zeit und Energie ins Ehrenamt stecken. Sei es als Gruppenleitung, als Teammitglied bei Ferienfreizeiten, im Jugendführungskreis oder an einer anderen Stelle. Ganz automatisch entwickeln sich die eigenen Organisations- und Kommunikationsfähigkeiten weiter, lernt man soziales Miteinander aus einer neuen Perspektive kennen, entdeckt ungeahnte Talente, wächst an den eigenen Aufgaben und übernimmt für sich und vor allem auch für andere Verantwortung - und das nicht nur im eigenen Verband, sondern auch in der Gesellschaft.

Annika Schäfer, Malteser Jugend Münster



Fotos: Yannic Werremeier

gängen, unterstützen und voneinander lernen. In diesem Jahr ist auch unsere neue Diözesanjugendreferentin dabei, die sich schon auf ihre erste Freizeit freut. Bei der Planung können wir auf einen großen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Mit einem Handbuch zur Freizeit, das wir in jedem Jahr ergänzen, sowie vielen Vorbereitungstreffen haben wir eine ausführliche Grundlage, um uns und die Freizeit in jedem Jahr weiterzuentwickeln. Dennoch bedarf die Organisation

Immer wieder stellen wir fest, wie prägend die Erinnerungen an die Insel und die gemeinsame Zeit vor Ort sind. Es gibt nichts Schöneres als strahlende Gesichter und die Tatsache, dass Gruppenkinder auch einige Jahre später von ihren Erinnerungen erzählen, vielleicht eines Tages selbst als Gruppenleitung dabei sind und die Insel ihren Familien und Freund\*innen zeigen.

Da, ganz nach §12 SGB VIII, „[i]n Jugendverbänden und Jugendgruppen [...] Ju-



# Großes Abenteuer in Norwegen

katholisch.

politisch.

aktiv.

Roverway mit Pfadfinder\*innen aus der ganzen Welt

Auf in den Norden! Auf nach Norwegen! Sechs PSG-ler\*innen haben sich im Sommer mit 5500 Pfadfinder\*innen aus der ganzen Welt getroffen. Beim "Roverway" haben sie viel erlebt, Badges und Halstücher getauscht und Freund\*innen auf der ganzen Welt kennengelernt.

gruppen gekocht, im Meer gebadet und der norwegische Sommer genossen. Für die Teilnehmenden ging es dann zu verschiedenen Paths. Zusammen mit Teilnehmenden aus anderen Ländern sind sie z.B. gewandert oder Kanu gefahren. Die Helfenden haben in der Zeit den Lagerplatz aufgebaut und sich schon einge-

Auf dem Hauptlager gab es buntes Programm, eine digitale Schnitzeljagd in der Stadt Stavanger, Workshops, einen Scout-Shop, Schwimmen im Meer oder ein Scout-Museum. Außerdem konnte man in einem der Foodhouses auf dem Lagerplatz Käsespätzle oder Kibbeling essen, Spiele spielen und es sich gut gehen lassen.

Für die Helfenden hieß es außerdem jeden Tag: anpacken! Denn die Käsespätzle im German Foodhouse mussten auch verkauft und das Abendessen an alle Teilnehmenden verteilt werden. In internationalen Teams wurden auch lästige Aufgaben, wie Toiletten putzen, mit guter Stimmung und viel Tatkraft erledigt. Kein Wunder, dass die Zeit verfliegen ist. Viel zu schnell mussten die Zelte wieder eingepackt und die Rucksäcke aufgesattelt werden. Glück hatte da, wer sich zur Nachtour angemeldet hatte und noch drei Tage lang den Lysefjord erkunden konnte. Auf der Rückfahrt im Zug konnten dann alle Erinnerungen und Erlebnisse ausgetauscht oder einfach nur geschlafen werden.



Maike Voges, PSG DV Münster

Das Abenteuer begann bereits auf der Hinreise. Mit Zügen und Bussen, das Gepäck für drei Wochen im Rucksack, ging es in Kleingruppen in Deutschland los. Für einige hat das Abenteuer bei der Vortour begonnen. Sie haben Norwegen bereits vor den anderen mit dem Kanu erkundet.

lebt. Nach 5 Tagen auf dem Path kamen alle Teilnehmenden zum Lagerplatz. Mit einer großen Opening Ceremony wurde das Hauptlager in Stavanger eröffnet. Zusammen mit Pfadfinder\*innen aus 38 Nationen zu singen und zu spielen war ein besonderes Highlight.



Für die anderen war der erste Halt das Kontingentslager in Fredrikstad, wo sich die 250 Pfadfinder\*innen aus ganz Deutschland bei bestem Wetter kennengelernt haben. Neben einem Singewettstreit stand auch ein Kanurennen auf dem Programm. Außerdem wurde auf den Schären direkt am Meer in Klein-



Fotos: Franziska Gebauer und Alleen ten Venne

# Nicht selbstverständlich: Ehrenamtliches Engagement neben Studium und Beruf

Jedes Jahr engagieren sich tausende Ehrenamtliche, um Kindern und Jugendlichen ein unvergessliches Ferienerlebnis zu ermöglichen. Ohne das ehrenamtliche Engagement von so vielen jungen Menschen könnten die Ferienfreizeiten gar nicht stattfinden. Das ist nicht immer leicht, denn die Planung und Organisation erfordert viel Zeit. Wir haben Jugendverbandler\*innen gefragt, wie sie ihr Ehrenamt mit ihrer Ausbildung oder ihrem Beruf unter einen Hut bekommen.



Justus Deking (20) macht eine Ausbildung zum Tischler und engagiert sich ehrenamtlich bei der KJG

## Warum engagierst du dich in den Ferienfreizeiten?

Ich engagiere mich als Jugendleiter, da ich früher selbst als Kind mit ins Ferienlager gefahren bin. Somit möchte ich den Kindern ebenfalls diese Möglichkeit geben und dazu beitragen, dass sie diese Erfahrung machen können. Darüber hinaus arbeitete ich gerne mit anderen Jugendleitern und Kindern. Die Lagerleiterunde ist bei uns in der KJG eine sehr harmonische Gruppe. Wir verbringen gerne auch Zeit außerhalb des Lagers miteinander. Dadurch macht auch das Planen und die Organisation fürs Lager mehr Spaß.

## Wie lässt sich dein Engagement mit deiner Ausbildung vereinbaren?

Zurzeit befinde ich mich im letzten Ausbildungsjahr zum Tischler. Zeitlich bin ich oftmals eingespannt, da ich neben meinem Job nicht nur in der KJG aktiv bin sondern auch noch eine Jugendmannschaft im Fußball trainiere. Dementsprechend ist die Jugendarbeit und die Planung des Ferienlagers auf meine Freizeit nach der Arbeit beschränkt. Die Teilnahme am Lager ist für mich durch Sonderurlaub, der mir von meinem Arbeitgeber genehmigt wird, gut stemmbar.



Foto: Yannic Werremer  
Portraitfotos: Jugendverbandler\*innen



Annika Schäfer (29) ist Diözesanjugendsprecherin bei der Malteser Jugend und studiert Französisch und Medienpraxis

## Warum engagierst du dich?

Ich engagiere mich in den Ferienfreizeiten, weil ich viele tolle Erinnerungen an die Zeltlager und Amelandfreizeiten meiner Kindheit und Jugend habe. Über die Jahre sind viele Freundschaften gewachsen. Als Gruppenleitung und Teamerin freue ich mich nun jedes Jahr aufs Neue darauf, anderen genau das zu ermöglichen. Es gibt nichts Schöneres als strahlende Gesichter und Gruppenkinder, die von ihren Erinnerungen erzählen und vielleicht eines Tages selbst Verantwortung übernehmen.

## Wie lässt sich das Engagement mit deinem Studium vereinbaren?

Je mehr man ehrenamtlich macht, desto mehr Zeit geht natürlich für das Engagement drauf. Dadurch habe ich unter anderem etwas länger für meinen Master gebraucht. Allerdings möchte ich die Zeit im Führungskreis, in Ferienfreizeiten und weiteren Projekte nicht missen. Das Wichtigste ist ein gutes Team, das sich unterstützt und ergänzt. Gleichzeitig haben wir bei uns im letzten Jahr gemerkt, wie schwierig es sein kann alles zu stemmen und die eigenen Erwartungen zu erfüllen, wenn sich das Team verkleinert oder eine hauptamtliche Kraft wegbricht. Da kann es schnell passieren, dass man ehrenamtlich Vollzeit „arbeitet“ und Privatleben / Studium / Ausbildung leiden. Genau das sollte nicht so sein. Aber auch aus so einem Prozess lernt man. Allgemein lernt man in einem Jugendverband viel. Die Zeit ist eine tolle Chance, sich weiterzuentwickeln und Neues zu lernen. Es lohnt sich auf jeden Fall sich, soweit es machbar und zeitlich möglich ist, zu engagieren.



**Mira (21) ist Kauffrau für Versicherungen und Finanzanlagen und engagiert sich für die CAJ**

#### Warum engagierst du dich?

Wegen der Gemeinschaft. Mit dem Team zusammenzuarbeiten und die Zeit mit den Kindern zu verbringen, macht sehr Spaß.

#### Wie passt das in deinen Arbeitsalltag?

Für das Ferienlager bekomme ich 8 Tage eine unbezahlte Freistellung. Das Gehalt wird für die Zeit zu 80% vom Land NRW erstattet, die übrigen Tage nehme ich meinen normalen Jahresurlaub. Für Planungen oder auch Kindernachmittage treffen wir uns ca. einmal im Monat. Die Treffen planen wir meistens am Wochenende ein und schauen, wann die Mehrheit der Betreuer am besten kann. Neben den üblichen Treffen erstellen wir für die Kinder noch einen Lagerfilm und eine Lagerzeitung. Dazu trifft man sich ein paar Abende, meist unter der Woche, mit seiner Gruppe. Jeder Betreuer gehört entweder der Gruppe "Bilder/Zeitung" oder der Gruppe "Lagerfilm" an. Dazu treffen sich die Gruppen, um Bilder zu sortieren, das Filmmaterial des Lagers zu sichten, den Film zu schneiden oder auch die Zeitung zu erstellen. Über das Jahr gesehen verbringen wir also schon viel Zeit miteinander, das stellt aber kein Problem für den normalen Alltag dar. Es ist quasi ein Hobby, in das man gerne Zeit investiert.

#### Warum würdest du auch anderen empfehlen, sich zu engagieren?

Es macht einfach Spaß. Die Gemeinschaft und die gute Stimmung erlebt man nicht oft. In den 2 Wochen lebt man als Gruppe wie in einer eigenen Welt. Es ist ein ganz anderes Leben im Vergleich zum normalen Alltag.



**Andre (21, links im Bild) macht eine Ausbildung zum Metallbauer und engagiert sich ebenfalls ehrenamtlich für die CAJ**

#### Warum engagierst du dich?

Als ich damals gefragt wurde, ob ich 2 Wochen aushelfen könnte, war ich nach den ersten 3 Tagen in das Lager verliebt. Man kann abschalten, es ist einfach toll und man wird glücklich davon.

#### Wie passt das in deinen Arbeitsalltag?

Sehr gut, da ich 8 Tage Sonderurlaub bekomme und mir nur 4 Urlaubstage nehmen muss. Die restlichen Termine sind am Wochenende und nach der Arbeit

#### Warum würdest du anderen empfehlen, sich auch zu engagieren?

Man lernt nur dabei, es macht Spaß, man wird dadurch offener. Wir sind eine große Familie geworden.

**Jan (19, auf dem Foto rechts) ist Mitglied bei der CAJ und macht eine Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik**

#### Warum engagierst du dich?

Wir haben bei uns im Ferienlager Westbevern eine sehr tolle Gemeinschaft und die Arbeit mit Kindern macht Spaß.

#### Wie passt das in deinen Arbeitsalltag?

Die Vorbereitungstreffen finden meist am Wochenende statt und für das Ferienlager könnte ich durch den Sonderurlaub sehr unkompliziert Urlaub bekommen.

#### Warum würdest du es anderen empfehlen, sich zu engagieren?

Es ist jedes Jahr ein tolles Erlebnis sowohl für die Kinder, als auch für die Betreuer. Man wächst als Gruppe über die zwei Wochen zusammen und lernt Leute kennen mit denen man sonst nicht so viel zu tun hätte. Außerdem machen die Aktivitäten sehr viel Spaß.



Jedes Jahr investieren tausende Ehrenamtliche als Gruppenleitungen und Helfende ihre Freizeit, um Kindern und Jugendlichen ein unvergessliches Ferienerlebnis zu bereiten (Foto: Kolping- und Klosterjugend Werne)

# Kurzgesagt

## KjG bei Kinderrechtefest des Kinderschutzbundes in Münster



Anlässlich des Weltkindertags fand am 15. September das „Kinderrechtefest“ des Kinderschutzbundes im Münsteraner Südpark statt. Dort war neben 50 anderen Gruppierungen auch die KjG mit einem Stand vertreten.

Dana und Jonas aus der Diözesanleitung präsentierten hier erstmals den neuen Methodenkoffer zum Thema Kinderrechte der KjG Münster, bei dem verschiedene Aussagen aus Sicht eines Kindes dem entsprechenden Kinderrecht spielerisch zugeordnet werden können. „Für uns als KjG sind Kinderrechte immer ein zentrales Thema“, erklärt Diözesanleiter Jonas Zielinski und dankt dem Kinderschutzbund für die Einladung zu diesem Event.

Foto: KjG DV Münster

## Spende für nachhaltiges Bauen in Saerbeck



Foto: Jugendbildungsstätte Saerbeck

Über eine Spende von insgesamt 34.000 Euro freute sich die Jugendbildungsstätte Saerbeck (JBS). Vier Organisationen haben ihre Spenden gebündelt und im Rahmen der Gesellschafterversammlung im September der Jugendbildungsstätte übergeben. 5000 Euro steuerte der CAJ-Diözesanverband Münster bei, vertreten durch Stefan Scholtyssek.

Die Spendensumme fließt zum einen in die Finanzierung der Photovoltaikanlage, die die JBS mit nachhaltig erzeugtem Strom versorgen wird. Zum anderen dient die Spende der Finanzierung der Visualisierung des Nachhaltigkeitskonzeptes, um die Gäste der JBS und der "Klimakommune Saerbeck" darüber zu informieren, wie nachhaltiges Bauen funktioniert.

Für aktuelle Informationen folgt uns online:

 bdkjms

 bdkjmuenster

 bdkjmuenster

 [bdkj-muenster.de](http://bdkj-muenster.de)



## Lara Went

DPSG DV Münster



Foto: Arne Leusing

„Halli hallo, ich bin Lara Went, 20 Jahre alt und seit September BFDlerin im DPSG-Diözesanbüro Münster. Ich unterstütze das Team, wo ich kann. Ich bin seit 2017 bei den Pfadfindern und nun dreht sich mein ganzes Leben darum. Wenn ich mich mal nicht mit Pfadfinden beschäftige, probiere ich gerne neue, kreative Hobbys aus wie z.B. Häkeln oder Knüpfen. Ich liebe abwechslungsreiche und vielfältige Aufgaben, die sich bei meiner Arbeitsstelle in den unterschiedlichsten Bereichen widerspiegeln, seien es Verwaltungsaufgaben, Öffentlichkeitsarbeit oder Planung und Begleitung von Veranstaltungen. Ich bin gespannt, wie sich das nächste Jahr entwickelt, und freue mich, Teil des Diözesanbüroteams zu sein.“

## Victor Espinosa Niemann

Kolpingjugend DV Münster



Foto: Kolpingjugend DV Münster

„Hallo, mein Name ist Victor Espinosa Niemann, ich bin 18 Jahre alt und seit Anfang September 2024 mache ich bei der Kolpingjugend Diözesanverband Münster meinen Freiwilligendienst. Ich bin in Spanien geboren und wohne momentan in Buldern. In Dülmen habe ich am Annette-von-Drosste-Hülshoff-Gymnasium dieses Jahr mein Abitur gemacht. Bisher habe ich noch keine wirklichen Erfahrungen mit Jugendarbeit, aber es gibt ja für alles ein erstes Mal. Und selbst wenn bei der Arbeit der Kolpingjugend viele neue Aufgaben auf mich zukommen, begeistert mich das kleine Bisschen von dem ich schon erfahren habe sehr. Ich hoffe darauf, dass ich viel lernen werde, Spaß am Arbeiten habe und, am allerwichtigsten, viele hilfreiche Erfahrungen sammle! Ich freue mich darauf, euch kennenzulernen!“

## Béla Mittelsdorf

KjG DV Münster



Foto: KjG DV Münster

„Hallo zusammen, mein Name ist Béla, ich bin 18 Jahre alt und seit August 2024 als BFDler bei der KjG tätig. Ich komme aus Dülmen, wo ich durch meine Zeit als Pfadfinder in Zeltlagern und Gruppenstunden zum ersten Mal in die Jugendarbeit hineinschnuppern konnte. Nach meinem Abitur habe ich mich dazu entschieden, ein Jahr etwas ganz Neues und Anderes auszuprobieren. Dabei bin ich auf den Bundesfreiwilligendienst bei der KjG in Münster gestoßen und habe mich sofort angesprochen gefühlt. Die Arbeit hier gibt mir die Möglichkeit, mich in verschiedene Projekte einzubringen, neue Menschen kennenzulernen und wertvolle Erfahrungen für die Zukunft zu sammeln.“

## Benneth Brinkmann

KjG DV Münster



Foto: KjG DV Münster

„Moin zusammen! Mein Name ist Benneth, ich bin 22 Jahre alt und am 1. September in mein Praxissemester bei der KjG Münster gestartet. Im Rahmen meines Studiums der Sozialen Arbeit steht im 5. Semester eine Praxisphase an und ich bin sehr froh, dieses Praktikum bei der KjG absolvieren zu dürfen. Ursprünglich komme ich aus Osnabrück, bin aber vor zwei Jahren für mein Studium an der Katho nach Münster gezogen. Durch meine Nebentätigkeit als Teamer im Haus St. Benedikt (Abtei Gerleve) habe ich den Bereich der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung bereits kennenlernen dürfen. Nun freue ich mich auf die kommenden Monate bei der KjG und hoffe auf viele weitere Erkenntnisse und Erfahrungen sowie darauf, viele neue Menschen kennenzulernen!“

Vorschau

Ausgabe 1 | 2025

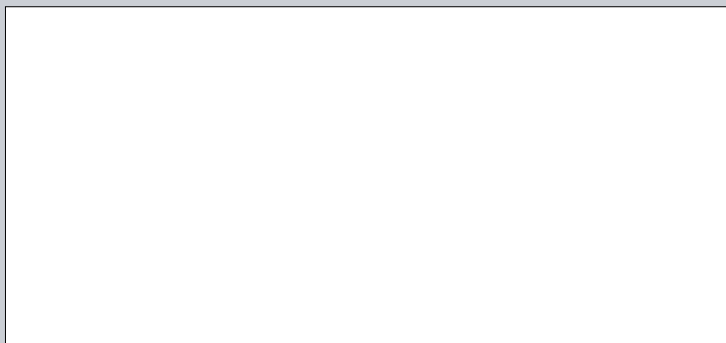


Foto: Landesjugendring NRW

## Nächste Ausgabe

Im nächsten Jahr stehen eine Reihe von Wahlen an: 2025 finden sowohl die Bundestagswahl als auch die Kommunalwahl in NRW statt. Neben diesen politischen Entscheidungen erwarten wir in Münster, dass ein neuer Bischof ernannt wird. Wir betrachten, wie die Jugendverbände mit diesen Veränderungen und ihren Möglichkeiten der Mitbestimmung umgehen.

Der nächste bdkj.pool erscheint im Frühjahr 2025!

Möchtest du den bdkj.pool in Zukunft digital lesen?  
Dann schick uns eine Nachricht an [bdkj@bistum-muenster.de](mailto:bdkj@bistum-muenster.de)  
und wir senden dir die nächsten Ausgaben per E-Mail zu!

